

Der 15. Kulturpreisträger heißt Walter Holey

Glasfabrikation und Melodien in Trappenkamp

Verbunden mit einem Heimatnachmittag im Trappenkamper Bürgerhaus fand die 15. Kulturpreisverleihung des Sudetendeutschen Kulturwerks Schleswig-Holstein statt. Walter Holey aus Falkensee bei Berlin war als Kulturpreisträger vom Kuratorium ermittelt worden und erhielt nun aus den Händen der Vorsitzenden des SKW, Marion Baumgartl, vor 110 Gästen die Auszeichnung überreicht.



SKW-Vorsitzende Marion Baumgartl (links) mit Kulturpreisträger Walter Holey.

In der Laudatio würdigte sie die Leistungen Walter Holeys. Er war 2007 Herausgeber und auch Mitautor eines Buches über die Gablonzer Glasindustrie gewesen. Das sudetendeutsche Gablonz, das ist die Wiege der weltbekannten Glas- und Schmuckindustrie gewesen, die die Massenherstellung von Modeschmuck entwickelte.

Der Buchtitel lautet „Isergebirgler und ihre Glas- und Schmuckindustrie in Holstein, Baden und im Taunus“. Walter Holey, gebürtiger Gablonzer, arbeitete darin die Geschichte der Gablonzer Glasindustrie in Trappenkamp in Holstein auf. Er war dafür geradezu prädestiniert, denn als Sohn des Glasfabrikanten Josef Holey war er ab 1946 von Anfang an – sozusagen als Ur-Trappenkamper - mit dabei. „Wenn wir erfassen wollen, in welchem Umfeld der damals 18-jährige Walter Holey aufwuchs und wie ihn die Nachkriegsjahre in Trappenkamp prägten, dann kommen wir nicht darum herum, uns mit der Vita seines Vaters zu beschäftigen“, betonte Marion Baumgartl. Denn neben Wolfgang Beckert, Erwin Wengel, Dr. Gerhard Gerlich, Franz Bruche, Dr. Gustav Porsche, Rudolf Ducke und Ernst Schöffel gehöre Vater Josef Holey zu den Pionieren aus der Gründerzeit Trappenkamps. „Er war zweifellos einer der wichtigsten und einflussreichsten Männern in der Anfangszeit Trappenkamps“, führte sie weiter aus.



Alte Freunde trafen sich wieder:
Ex-Bürgervorsteher Ernst Schöffel (1962 bis 1972) und Walter Holey, beide gebürtig aus Gablonz.

Schon im November 1945 begann das „Abenteuer Trappenkamp“ für Vater Josef Holey: Er suchte Kontakt zu Hamburger Exporteuren zwecks Aufbaus der Gablonzer Glas- und Schmuckindustrie in Norddeutschland und erhielt im Juni 1946 erste Kenntnis vom ehemaligen Marinesperrwaffenarsenal Trappenkamp. Trappenkamp, das erkannte Josef Holey bei seinem ersten Besuch sofort, war für die Ansiedlung der Gablonzer Glas- und Schmuckindustrie bestens geeignet. Bis zur Währungsreform florierte seine Firma mit der Herstellung von Glasknöpfen und war von den 40 Betrieben in Trappenkamp das größte Unternehmen. Holeys Betrieb beschäftigte in acht Bunkern 54 Leute, darunter 12 Drücker, 6 Säumer, 14 bis 16 Scherer, vier Hilfsarbeiter, zehn Heimarbeiter, zwei Kontorkräfte, einen Buchhalter und seinen Sohn

Walter als Betriebstechniker. Walter Holey, der den Schriftverkehr seit 1947 aufbewahrt hat, war folglich Zeitzeuge der sudetendeutschen Aktivitäten in Trappenkamp.



Walter Holey kam in seinen Dankesworten auf seine Jugendjahre in Trappenkamp zurück.

In seiner Dankesrede sagte der heute 82-Jährige rückblickend, dass er trotz der harten Nachkriegsjahre eine schöne Jugendzeit in Trappenkamp verlebt habe. Interessant waren die Details, dass er mit seiner Frau und den drei Kindern im heutigen Museumsbunker gewohnt habe, den Tischler Erwin Wengel (der spätere Ehrenbürger Trappenkamps) ihm damals ausbaute und dass ihn ab 1977 der Computer „verzaubert“ habe, so dass dieser dann seinen beruflichen Werdegang - weg vom selbständigen Fernmeldemonteur und Architekten - bestimmte. Abschließend machte er noch einmal deutlich, dass er den Kulturpreis stellvertretend für alle bekommen habe, die

am Buch über die Gablonzer Glasindustrie mitgewirkt hätten.

Segebergs Landrätin Jutta Hartweg, Bornhöveds Amtsvorsteherin Dr. Beatrix Klüver und Trappenkamps Bürgervorsteher Heinz-Dieter Block waren unter den ersten Gratulanten. Die Landrätin spannte in ihrem Grußwort einen interessanten Bogen von ihrer ersten Liebe zu einem Sudetendeutschen über die wachsenden Schulden des Kreises bis hin zu ihrer Freude am Singen.



Landrätin Jutta Hartweg gratulierte seitens des Kreises.



Der Chor des Musizierklubs Trappenkamp harmonierte hervorragend mit dem Akkordeonorchester aus Mölln.

Zum Mitsingen gab es am Heimatnachmittag reichlich Gelegenheit. Die volkstümlichen Melodien des Akkordeonorchesters „Da Capo“ aus Mölln unter der Leitung von Manfred Flügel forderten dazu auf. Hervorragend gelang der musikalische Vortrag vom Chor des Musizierklubs Trappenkamp gemeinsam mit dem Möllner Akkordeonorchester, ohne dass beide Gruppen jemals vorher zusammen geprobt hatten. Mit dem traditionellen Essen von Sauerkraut mit Blut- und Leberwurst (hergestellt von einem Gönnebeker Schlachter nach sudetendeutschem Rezept) klang die Veranstaltung aus.